

Lautensack, Heinrich: Die Magd (1900)

1 Du bist ganz Magd, ganz Dienerin. Von Antlitz
2 gemeißelt nicht so sehr wie Meine Herrin;
3 und auch an Leib nicht allsehr verfertigt
4 von Künstlerhand, so Elfenbein und Silber
5 und Mond.

6 Dein Haar ist Dienerinnenhaar; wie Herbst
7 und überreife Trauben sind die Brüste;
8 dein Knie zu wohlig, und dein Schoß zu weh,
9 zu fern das Lachen, gleichwie Tränen um
10 Nichts näher ...

11 Mich sticht seit sieben Tagen der Geruch
12 von dir! von deinem Leibe und Gewand
13 und Bett! wie einen Hund ein Feindsgeruch! ...
14 Dein Atem hungert fühllos, und dein Blut
15 verzeiht hilflos und tatlos, stumpf, wie tot,
16 alles Getane, eh es noch getan ...

17 -----

18 Liegts nicht wie Biblisch Land vor uns?
19 Du solltest

20 hoch auf dem hohen, widerwillgen, stolzen
21 vom HERRN verschlossnen Schoße meiner Herrin
22 Mir einen Sohn gebären — — —

(Textopus: Die Magd. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49177>)